

Sihlwehr Sihlwald 2 Abbruch und Wiederherstellung der früheren Verhältnisse

Das aus dem letzten Jahrhundert stammende Sihlwehr war seit einiger Zeit in schlechtem Zustand und drohte einzustürzen. Früher diente es der Wasserkraftnutzung, seit den 60er Jahren hingegen staute es die Sihl quasi nur noch aus Gewohnheit. Der Gedanke lag daher nahe, diesen Zustand grundlegend zu verändern und dem Fluss etwas von seiner ursprünglichen Freiheit zurück zu geben.

Mit dem Abbruch wird das künstliche Wehr vollständig entfernt - zurück bleibt die natürliche Molasse-Felsrippe. Dadurch vergrössern sich das Fliessgefälle und damit verbunden die Fliessgeschwindigkeiten im Oberwasser stark. Als Folge dieser wiedergewonnenen Fliessdynamik wird die Erosion an den Ufern wieder zunehmen, was vor allem den aussenkurvigen Uferweg gefährden könnte. Als Schutzmassnahmen werden daher Verstärkungen (sogenannte Hufeisenbuhnen) angebracht, welche die Strömung in Ufernähe etwas zähmen.

Ansonsten darf der Fluss in Zukunft wieder viel freier fliessen, mit variablen Wassertiefen, Totwasserzonen, Kiesinseln, Aufstiegsmöglichkeiten für die Fische und vielen neuen Lebensräumen für allerart Pflanzen und Tiere.

Die Bauarbeiten begannen anfangs Oktober und werden bis knapp Mitte Dezember dieses Jahres dauern. Sie werden mehrheitlich durch die Unterhaltsequipen des AWEL ausgeführt. Das Projekt wurde von der Ingenieurfirma Basler & Hofmann erarbeitet, welche die Ausführung auch begleitet. Betroffene anstossende Grundeigentümer sind die Stadt und der Kanton Zürich - der behandelte Flussbereich grenzt an die Gemeinden Thalwil, Oberrieden und Horgen.

